

Vortrag mit Lesung „Freie Menschen in freien Vereinbarungen“

Intro: Was ist Herrschaft und wie wirkt sie?

Definition: Macht bedeutet einerseits die Fähigkeit, zu machen, d.h. „Macht zu“ (auf Individuum oder Gruppe bezogen). Andererseits aber auch „Macht über“. Dann ist sie herrschaftsförmig.

Herrschaft bedeutet nun die verstetigte, z.B. selbstverfestigte oder fremdbestimmte Existenz von „Macht über“.

Beispiel: Unterwegs auf unbekanntem Weg ... Gabelung, jemand weiß Bescheid ... nächste Gabelung, niemand weiß Bescheid ...

Welche **Herrschaftsformen** gibt es (nach Herrschaftstypen – nicht: Rassismus, Sexismus ...):

1. **Institutionelle Macht** = formale Herrschaft (hierzu gehörten die beiden „Klassiker“ der Herrschaft: Institutionen und ökonomische Verhältnisse (Zugang zu Produktionsmitteln). Aber ich gliedere das mal noch systematischer ... besteht wiederum aus vielen – untereinander verzahnten – Teilen

- 1.1. **Institutionen und Einrichtungen der Macht**, in der Regel auf formaler Basis

(Finanzamt, Jobcenter, „GEZ“, Frontex, Chef_in, Vormund, Richter_in/Polizei, Hausrecht; Eltern ...)

- A sagt B: „Geh nach C“, sonst ... (Drohung oder Anwendung mit Gewalt, Recht, Strafe ...)

- 1.2. **Recht und Gesetz** (Institutionen als Vollstrecker – falls überhaupt nötig), d.h. formale Regeln

(Gesetze, Regeln, formalisierte Privilegien, DIN ...)

- Für B gilt: „Muss in C sein“ (auch hier mit latender Drohung: sonst ..., zB Strafe, Entzug)

Sonderfall: Ökonomische Macht, d.h. Zugang zu Produktionsmitteln und marktförmig vermittelte

Zwangsarbeit (beruht bei näherer Betrachtung auf Eigentum, also formaler Macht (Recht)

- A entzieht B die Überlebenschancen, damit B nach C geht (oder: B muss deshalb nach C)

Selbstverstärkung durch Monopolisierung

- Akkumulation der Herrschaftsmittel (z.B. Waffenmonopol, Gewaltmonopol, Kapitalakkumulation)
- Auf- und Ausbau von Privilegien, ungleiche Handlungsmöglichkeiten
- A verfügt über Handlungsoptionen, B nach C zu bringen oder abzudrängen
- Metropole & Peripherie
- B geht nach C, weil nur dort die gewünschten Möglichkeiten bestehen (oder andere Varianten)

2. **Diskursive Herrschaft & Zurichtung** ... auch hier wieder mehrere Unterformen

- 2.1. Denkmuster und -kulturen („Diskurse“) **S. 77, 79, 75** ... nicht abschaffbar, aber gleichberechtigt

(Geschlechter, „Rassen“, Angst vor Fremden)

- A setzt als Meinung auch bei B durch, dass dieseR nach C geht, weil: sier dort hingehört

- 2.2. Sprache und Symbolik: Sie/Du, Duzen als Beleidigung, Geschlechtsspezifisch, Ein-/Ausschluss, Begriffe ...)

- 2.3. Tradition, informelle Normen

- A setzt als Meinung auch bei B durch, dass dieseR nach C geht, weil es schon immer so war/das für ihn gut ist/es siehne Rolle ist/es wichtig für alle ist ...

- 2.4. Vereinnahmung und Stellvertretung (meist aufgrund privilegierter Stellung, kann auch formal sein)

- B geht gar nicht nach C, aber A setzt in der Öffentlichkeit die Auffassung durch, dass B in C ist. Oder: A verkündet, dass es alle gut finden, wenn B nach C geht.

Selbstverstärkung auch hier: Aus all dem entstehen Deutungs- und Funktionselit

3. Alltag/direkter Kontakt/Beziehung

- 3.1. Erziehung, formale Bildung (basiert auf formaler Macht)

- 3.2. Behütende Bevormundung und Steuerung

- B geht nach C, weil A sagt, dass sei besser für sieh.

- 3.3. Routine und Metaebene

- B ging schon immer nach C und denkt nicht mehr drüber nach. Oder: A sagt B immer schon, wo es lang geht.

- 3.4. Abhängigkeiten, Unterwerfung

(z.B. durch Manipulation, sexuelle Macht oder Begehren)

4. Weitere dürften existieren und noch aufgedeckt werden ... Verweis Weg: Niederringen

Bei Interesse/Zeit (auf Wunsch!): Warum ist Herrschaft eigentlich doof? (siehe Ende)

Bei mehrteiliger Veranstaltung: Hinweis, wie es weitergeht ... als „Werbung“ erste These vorlesen ...

Hauptteil: Herrschaftsfreie Gesellschaft – die Utopie

Thesen zur herrschaftsfreien Welt

Vorab: Gegen alle Klarheiten (gelten auch für diese Veranstaltung)

- 1. Ein festes Zielbild zu benennen, ist nicht nur anmaßend, sondern auch anti-emanzipatorisch!**
Warum? Wir sind geistige Kinder der Zeit ... Evolution der Evolutionsbedingungen ... **S. 207** ... etwas festschreiben zu wollen, wäre Herrschaft ... **S. 9** Alles auf der Welt ist ein offener, nicht berechenbarer Prozess!
- 2. Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners** (Heinz von Förster)
Wahrheitsregime/universelle Wahrheit, Objektivität ... Wissenschaft, Medien: Nachricht-Kommentar
Alternative: Verschiedene Blickwinkel, Streitkultur, Erkenntnisgewinn/-fortschritt ... gilt auch für Vortrag!
- 3. Vorab: Götter steht hier für metaphysische Wertequellen bis Autoritäten: Gott? Kosmische Energie? Aliens? HeldInnen? Geheimbünde? Volk? ... Alle Götter innen sind egal – und falls jemals vorhanden, besser tot.**
Legitimatorischer Hintergrund ... Kann sein, kann auch nicht sein ... alles sind Projektionen (z.B. Figur Gott) ... wenn, dann nicht erfassbar, d.h. egal ... was bleibt: Es gibt nichts über den Menschen und seinen freien Vereinbarungen, d.h. ich selbst und die anderen Menschen einschließlich Kooperation und Kommunikation ... verbannt das Metaphysische ganz oder ins Individuell-Spirituelle bzw. Rotweinrunden.

Teil A: Herrschaft – Theorie und Wirkung

- 4. Herrschaft bedeutet, von den Herrschenden ausgewählte oder abstrakte Ziele festzulegen, konkrete Vorhaben mit privilegierten Mitteln zu verwirklichen und die Verhältnisse abzusichern.**
Selbst ausgewählt: z.B. eigene Interessen, Klientel-Interessen, Eliten, Privilegien ... Mittel: Informationen, Diskurssteuerung, Produktionsmittel, Gesetze, Waffen ...
- 5. Herrschaft bedeutet zudem, bei der Verwirklichung von Zielen und Vorhaben entscheiden zu können, wem welche Folgen, d.h. Vor- oder Nachteile, zukommen.**
z.B. Gewinne und Verluste, Rohstoffe und Umweltzerstörung ... Metropole und Peripherie
- 6. Herrschaft löst Herrschaftsausübung aus. Der sogenannte Missbrauch von Herrschaft ist nichts als der Gebrauch seiner Mittel. Herrschaft kann deshalb nicht „gut“ sein!**
Hierarchien und Privilegien einzusetzen, ist einfach praktisch und daher naheliegend ... **S. 25**
Herrschaftskritik entpersonalisieren ... Kritik an romantischen Utopien
- 7. Die Fähigkeit, verstetigte und gemeinsame, d.h. kollektive Entscheidungen treffen zu können, setzt ebenso herrschaftsförmige Regelungen voraus wie die Fähigkeit, sie später auch durchzusetzen.**
Innen und Außen müssen vor Start des Kollektivs gezogen werden ... kollektive Entscheidungen brauchen dann Definitionsmacht und Durchsetzungsmechanismen – oder sind sinnlos ... Personen mit Definitions- und Durchsetzungsmacht sind die ohnehin Privilegierten, was informelle Hierarchien stärkt.
Der Mensch (mit seinen freien Vereinbarungen) muss über dem Kollektiven stehen oder, besser, es ersetzen.

Teil B: Das Ganze und seine Teile im herrschaftsfreien Raum

- 8. Die Masse der Menschen kann unterschiedlich organisiert sein. Herrschaft setzt auf Einheitlichkeit und transzendierte Einheit. Herrschaftsfreiheit fördert Vielfalt und Kooperation der Unterschiedlichen.**
Neben Masse ohne Differenz (Volk, Jugend, AusländerInnen, Mitglieder ...) gibt es noch Differenz mit Gefälle (Hierarchie) und Differenz ohne Gefälle (Autonomie & Kooperation) ... **S. 41**
Individualisierung und Vermassung passen gut zusammen ... Massenpsychologie und Beherrschbarkeit von Menschenmengen
Seien wir daher skeptisch gegenüber allen Formen der Einheit – kollektive Identitäten ... „Wir“, da mehr als beschreibt ... Hierarchien ... Stellvertretung ... Gemeinwille – auch in allen gesellschaftlichen Subräumen ... **S. 214**
- 9. Der Rahmen als Geflecht der Teile muss herrschaftsfrei organisiert sein!**
Denn innerhalb eines herrschaftsfreien Ganzen kann es unterschiedliche Subräume geben. Umgekehrt ist das nicht möglich oder nicht garantiert. Jeder Versuch, Subräume zu kontrollieren oder zu reglementieren, errichtet und legitimiert die Überwachung, Interventions- und Sanktionsfähigkeit, die für die Reorganisation von Herrschaft insgesamt ausreicht.

10. Eine herrschaftsfreie Welt muss eine Welt sein, in der viele Welten Platz haben!

Innerhalb des herrschaftsfreien Rahmens dürfen alle Subräume beliebig organisiert sein. Herrschaftsförmigkeiten aus einem Subraumen dürfen jedoch nicht nach Außen wirken, d.h. sich von dort zum Ganzen oder zum Umfeld ausdehnen. Subräume treten, so sie als Kollektiv handeln, nur über freie Vereinbarungen mit der Außenwelt in Kontakt. Zudem ist der Zu- und Abgang der Menschen zu ihnen freiwillig – und zumindest das Verlassen muss bedingungsfrei und jederzeit möglich sein. ... bolo'bolo

11. Es geschieht, was ausreichend viele für sinnvoll, d.h. gut oder notwendig halten.

Was zu Wenige akzeptieren oder wollen, findet nicht statt.

12. Die Abwesenheit von Garantien und Sanktionen schafft eine Unklarheit, die attraktive soziale Prozesse der Klärung, des Streitens und des Umgangs miteinander fördert.

Widerspruch und Widerstand sind nicht mit herrschaftsförmigen Mitteln zu brechen. Projekte brauchen daher Akzeptanz. Das beeinflusst ihre konkrete Form, d.h. Zustimmungserfordernis fließt in Projektplanung ein, da anders nicht verwirklichtbar, Gerade weil niemand auf privilegierte Handlungsoptionen zugreifen kann, ist die Wahrscheinlichkeit am höchsten, dass alle für insgesamt optimale Verhältnisse eintreten ... Es gibt keine Garantie des Eigentums ... damit weg ... Beispiel: Kartoffeln

13. Nicht die Größe einer Kooperation, sondern die Qualität von Kommunikation und Vereinbarung entscheiden über den emanzipatorischen, d.h. befreienden Charakter.

Teil C: Autonomie und Kooperation

14. Der Widerspruch zwischen Eigennutz und (All-)Gemeinnutz muss aufgehoben werden!

Egoismus ist zentrale Energiequelle – daher als Antrieb nutzbar halten Rahmenbedingungen so, dass es gleichzeitig Gemeinnutz ist ... **S. 163-164** ... Beispiel: Versorgung mit Wasser, Energie, Lebensmitteln ... Aufhebung des Schein-Gegensatzes von Individual- und Sozial-Anarchismus

15. Dynamik, Offenheit und Unsicherheit sind der Alltag einer herrschaftsfreien Welt!

Werben für Unsicherheit (es ist sowieso unsicher, das sollte positiv zum Ausgangspunkt gewählt werden) ... **S. 160**

16. Der Mensch empfindet sich als gedanklich losgelöst, d.h. nicht determiniert durch seine Natur. Er kann aus der Losgelöstheit fliehen oder sich in dieser selbst entfalten. Die herrschaftsfreie Gesellschaft legt die Selbstentfaltung nahe.

Beispiele für Fluchten: Religion, Drogen, Unterwerfung, Fremdorrientierung, Nation ...

17. Es gibt keine Garantien (z.B. vor Ressourcenknappheit, Konflikten ...), sondern der Mechanismus des Umgangs damit bzw. der Vorsorge ist ein anderer.

Förderung von Dynamik, offenen Prozessen, Streitkultur ... Angst vor Fehlern oder Nichtsteuerbarkeit von Situationen schafft die Sehnsucht nach Ordnung (als Scheinlösung)

18. Leben und Gesellschaft sind ständige Evolution plus Evolution der Evolutionsbedingungen. Emanzipation ist Prozess.

Jeder Versuch, einen Status Quo zu halten, ist herrschaftsförmig und anti-evolutionär (Recht, Gerichte, Normen, Regeln ...). ... Freiheit ist die Freiheit der Auswahl an Möglichkeiten ... Ausdehnung von Möglichkeiten und Aufhebung von Beschränkungen ist Emanzipation.

19. Es kommt nicht darauf an, wie der Mensch von Natur aus ist. Sondern in welcher Welt er lebt.

Debatten über Anteil der Gene usw. interessant ... Ziel ist aber, dass sich der Mensch selbst entfaltet ... Förderung von Autonomie&Kooperation ... dafür egal, von wo es startet

20. Zweck aller sozialer Organisation ist die Selbstentfaltung der Menschen und ihrer freien Zusammenschlüsse!

Kennzeichen: Autonomie, Kommunikation und Kooperation ... **S. 164**

Es dürfte viele weitere Aspekte, Möglichkeiten usw. geben!

Teil III: Wo geht's zur Revolution? Der Weg zur Herrschaftsfreiheit

Grundlegende Thesen

- 1. Herrschaft muss abwickelt, d.h. erkannt (Herrschaftsformen), demaskieren (benennen/öffentlich machen), zurückgedrängt (Widerstand, Aktion) oder gar niedrigerungen sowie, wo nötig und möglich, durch herrschaftsfreie oder zumindest herrschaftsärmere Alternativen überwunden werden.**
Darum wichtig: Wissen um Herrschaftsformen, Übung im Entdecken und Intervention.
Bsp: Interne Gruppenstrukturen (Reichtum, Wissen, Zugang zu Ressourcen) ... Sprache (z.B. Romane)
- 2. Herrschaft niederringen bedeutet ständige und unmittelbare Einmischung, auf großer Bühne genauso wie im Alltag („Kampf im Handgemenge“)!**
Ziel: Erkennen, analysieren, hinausdrängen aus allen Ritzen ... statt fester Ideologien ... auch: Verschlimmerungen verhindern
- 3. Selbstermächtigung ist der Schlüssel zur selbstbestimmten Emanzipation!**
Aneignen und Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten ... Hilfe immer zur Selbsthilfe statt Bevormundung ... offener Zugang zu Wissen und Werkzeugen ... Wahrnehmung und Eingreifen trainieren ... Unabhängigkeit
Bsp: Selbst- und Laienverteidigung ... Aktionstrainings unterschiedlicher Art ... Akteneinsicht ... PatVerFü
Jeweils Termine nennen ... **Bsp.** Agrogentechnik: DVD „Die Mischung macht's!“
- 4. Reform und Revolution sind kein Gegensatz, wenn es beiden mindestens auch um Befreiung geht.**
S. 211-212 ... Klein und groß ... lokal und global ... es kommt auf die Qualität (Befreiung) an ... Revolution als endlose Reihe vieler befreiender Schritte (mal groß, mal klein).
- 5. Revolution ist kein Einakter! Revolution beginnt sofort und endet nie!**
Ergibt sich aus dem vorherigen Satz ... **S. 213** ... eigentlich: Begriff Revolte ...
- 6. Der Satz „Nicht immer nur dagegen sein, sondern für etwas“ ist richtig, aber sinnlos.**
Beides ist immer in allem enthalten ... Atom-Energiewende, Antigentechnik-Solawi, Antirassismus-offene Grenzen/Leben ohne Nationen ... daher: Keimzellen/Experimente/Gegenkultur sind wichtig, aber wenn sie etwas Neues darstellen, werden sie Reibung verursachen ... Nichts Richtiges im Falschen ... Aktion weitet zudem den Handlungsspielraum aus ... **Bsp:** Zurichtungsverhältnisse: Gegenkultur und Schulkritik
- 7. Umweltbedingungen, Gedanken und Erfahrungen brennen sich im Körper ein. Das schafft Probleme und gibt Hoffnungen.**
Alles, was geschieht, formt den Menschen – materiell ... Auffälligstes Beispiel: Dynamisches Gehirn ... das macht anpassungsfähig, was ein Vor- und Nachteil ist. Nachteil: Mensch gewöhnt sich an Scheiße, z.T. sogar glücklich in eigener Sozialisation. Vorteil: Auch Neues würde sich verstofflichen und wäre nicht so rückfallgefährdet wie oft gedacht. ... **S. 121**

Strategien, Positionen und Utopien im konkreten Handeln:

- 9. Seid radikal! Klare Positionen sind überzeugender!**
Bsp: Sofortausstieg Kohle/Atom ... Welt ohne Autos ... Manches wirkt zunächst schwieriger, ist aber schnell auch überzeugender, z.B. keine Knäste
- 10. Nicht appellieren, sondern Verhältnisse und Beziehungen selbst ändern!**
Direct Action, Aneignung, Widerstand im Alltag ... direkte Intervention oder symbolische Vermittlung der Positionen (Kritik, Forderungen, Utopien) ... **Bsp:** Streik-Firmenübernahme, Bioladen-Solawi (als Anfang), Selbstorganisierung-Abhängigkeiten
- 11. Seid innovativ! Gebt Euch nicht zufrieden! Erfindet das bessere Leben!**
Soziale „Techniken“ entwickeln ... Antrieb des Vorwärtsdrängens: Egoismus, Hinterfragen, Streitkultur
- 12. Klaut Ideen und Ressourcen – und wandelt sie um!**
Es braucht kein Phönix aus der Asche. Was nutzbar ist, muss transformiert werden ... **S. 308f.**
- 13. Fragend voran – selber handeln, aber immer skeptisch, reflektierend und anspruchsvoll!**
Reflexion, Debatte, Streit ... auch Außenstehende befragen, einbeziehen ...

- 14. Drei dumme Sätze: Der Zweck heiligt die Mittel. Der Weg ist das Ziel. Der Weg muss das Ziel vorwegnehmen.**
 Stattdessen: Abwägung der Möglichkeiten ... dabei aus möglichst vielen Möglichkeiten schöpfen, reflektieren
 Der Weg muss aber auch nicht das Ziel vorwegnehmen, sondern abbilden/vermitteln. ... **Bsp:** Gewalt
- 15. Theorie und Praxis verbinden, fördert beide und schafft Stärke.**
 „Praxis ohne Theorie fehlt der Tiefgang. Theorie ohne Praxis hingegen ist nicht nur langweilig, sondern auch eine schlechte Theorie. Denn die Praxis ist Impuls und Stoff für die Debatte.“
 Auch taktisch wichtig: Aktion&Inhalt verbinden ... Agrogentechnik
- 16. Startet einen Werbefeldzug für eine Welt im Prozess (unsicher, dynamisch)!**
 Die Welt ist sowieso immer unsicher ... das Positive daran benennen und für eine Gesellschaft werben, die sich darauf einstellt, dynamisch wird und alles Strukturkonservative beendet (Gesetze ...)

Eine andere Organisierung ist möglich!

Die Ideen von Herrschaftsfreiheit im Inneren probieren, vorantreiben ... nicht dogmatisch, sondern experimentell ... auch zum Vorantreiben der Theorie ... weg von unselbständiger Masse unter Führung kleiner Apparate/Agenturen ...

- 17. Kooperation der Unterschiedlichen statt Einheit der Gleichgemachten.**
 Erinnerung an Formen der Masse ... Regierbarkeit von geschlossenen Kollektiven ... Selbständige Teile in horizontaler Kooperation/Vernetzung ... **Bsp:** Streckenkonzept (im Unterschied zu durchgestylten Konzepten a la Compact) ...
 Der Appell zur Geschlossenheit (oder gar Einheit) ist der größte Spaltpilz.
- 18. Alle Möglichkeiten für alle!**
 Zugang zu Wissen, Möglichkeiten, Materialien ... offene Aktionsplattformen ...
Bsp: Offene Presseplattformen
- 19. Hierarchien im Großen und im Handgemenge abbauen!**
 Es lohnt der Blick überall hin ... **Bsp:** Plena und Konsens (Problem der Formen von Masse) ... Vetologik ... Podien ... Moderation ... gruppeninterne Strukturen
- 20. Streitet Euch! Aber anders ...**
 Streit ist eine Produktivkraft ... **S. 285+287** ... Nachholbedarf für neue Ideen
- 21. Experimente wagen!**
 Offene Räume als Gegenkultur (Treffen, Häuser, Medien, Internetbereiche ...) ... **Bsp:** Sozialforen

Damit bin ich am Ende. ... **Buch-/Seminarwerbung (Liste zum Eintragen/Newsletter)** ...

Ganz zum Ende der letzte Satz des Buches, der übertragen auch für diesen Vortrag gegolten hat: **S. 325**

Ausgewählte Einzelfragen für Diskussion oder Vertiefungsseminar:

- Technik (einschl. sozialer Methoden) macht einen Sprung nach vorne ... **S. 202**
- Große Infrastruktur ... **S. 302, 307**
- Streitkultur ... **S. 285-287**

Zusatzthema auf Wunsch: Warum ist Herrschaft eigentlich doof?

Zu einer guten Theorie gehört die Absage an Selbstverständlichkeiten. Daher diese Frage ... außerdem:

- Glücklich Abhängige: Soma/Brave New World ... Nicht abwegig: Umfrage – glückliche Hausfrauen
- Demokratie = Volks-Herrschaft (Gesamtwille dominiert Einzelne – trotzdem gut)

Antwortversuche:

- **Natur des Menschen:** Verwandte Arten mit abgeflachten Hierarchien, komplexem Sozialgefüge
- **Evolution der Evolutionsbedingungen** ... Herrschaft wirkt (oft) entgegen
- Dynamische **Materie** (Hirnforschung, Epigenetik) ... passt eher zu Prozess und Offenheit
- **Geburtssituation&längere Jugend:** Wenig Vorprägung, mehr Entwicklung! ... Loslösung ... **S. 149, 151**
- **Kulturelle Inzucht** ... weniger Vielfalt, kanalisiert, wenig flexibel

Evolution – Materie, Leben, Kultur (gesamt: immer komplexer und vielfältiger)

- Kritik an linearem Denken von Versuch und Irrtum ... Evolution der Evolutionsbedingungen
- Vorstellung von **Materie** dynamisch bis unberechenbar ... **S. 97** ... unberechenbar siehe Quantenphysik
- Entwicklung der Materie: Ausdifferenzierung und Kombination – über **Moleküle** über Stoffkombinationen und **Stoffwechsel/Membranen** ... erkennbar: Immer komplexere Formen!
- Dann das **Leben:** Von der Membran zur selbstregulierenden Zelle (Autopoiesie) ... **S. 105**
- Entwicklung des Lebens: Viel Neues ... Codierte Weitergabe von Merkmalen – **Geschichtsbuch DNA** Weiter: Zellhaufen, dann Organismen mit unterschiedlichen Teilen bis zu Sinnesorganen (Kultur) **Sexualität** ... **horizontaler Gentransfer** ... **Kommunikation und Lernen**

Dann der Mensch: Kulturelle Evolution

- Neue Qualitäten: Gesellschaftlichkeit, Kultur, Schrift ... **S. 106-107**
- Besonders prägnant: Das Beispiel Gehirn ... **S. 111-112**
- Evolution ist der Weg von einfachen (z.B. hierarchischen) zu komplexeren, vielfältigeren Strukturen und neuen Evolutionsbedingungen – Gesetz, Normen sind Festhalten, d.h. anti-evolutionär ... **S. 110-111**
- Passend wäre eine herrschaftsfreie Welt! Alle Halteklammern des Gestern und Heute sind gefährlich!